



DEUTSCHLAND GIESST gemeinsam Stadtbäume

Zivilgesellschaft – Stadtverwaltung – Wissenschaft – Politik etc.

Dokumentation der Ergebnisse der Online-Konferenz am 06.11.24



LEIPZIG GIESST, getragen von der Stiftung "Ecken wecken" setzt sich seit 2020 sowohl mit der [gleichnamigen Gieß-App](#) als auch mit Gießaktionen, dem Projekt [Schwammstadt pionier:in](#) und vielen weiteren Aktivitäten für den Erhalt von Stadtbäumen in Leipzig ein. Mit der finanziellen Unterstützung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt konnten wir 2024 in die Vernetzung und den Austausch mit Projekten und Akteuren deutschlandweit starten.

Den Auftakt dazu bildete unsere zweieinhalbstündige Online-Konferenz am 6. November 2024. Wir haben Sie, die Vertreter:innen von Stadt- bzw. Kommunalverwaltungen, von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie aus der Wirtschaft dazu eingeladen, sich zu vernetzen. Wir haben Erfahrungen ausgetauscht und Best-Practice-Beispiele gesammelt sowie über unsere zukünftige Zusammenarbeit und Möglichkeiten der Vernetzung diskutiert.

Im Folgenden finden Sie die Zusammenfassung der wichtigsten Fragen und Ergebnisse der Konferenz. Vieles deutet darauf hin, dass wir uns weiter austauschen und vernetzen müssen, um gemeinsam an dem Ziel „DEUTSCHLAND GIESST gemeinsam Stadtbäume“ weiterzuarbeiten. Aus diesem Grund planen wir im **Frühjahr 2025** eine weitere **Konferenz** mit fachlichen Inputs und Diskussionsrunden für einen intensiveren Wissenstransfer.

Wenn Sie an einem weiteren Austausch interessiert sind und sich noch nicht für den **DEUTSCHLAND-GIESST-Mailverteiler** gemeldet haben, schreiben Sie uns eine Mail an info@leipziggiesst.de.

Die Gieß-App in Ihre Kommune?

Wir helfen dabei, die Gieß-App auch für Ihre Kommune zu entwickeln. Schreiben Sie uns bei Interesse eine Mail.

LEIPZIG GIESST

c/o Stiftung "Ecken wecken"
Industriestraße 24
D - 04229 Leipzig

info@leipziggiesst.de

Internet: www.leipziggiesst.de

Instagram: [@leipziggiesst](https://www.instagram.com/leipziggiesst)

Facebook: [@leipziggiesst](https://www.facebook.com/leipziggiesst)



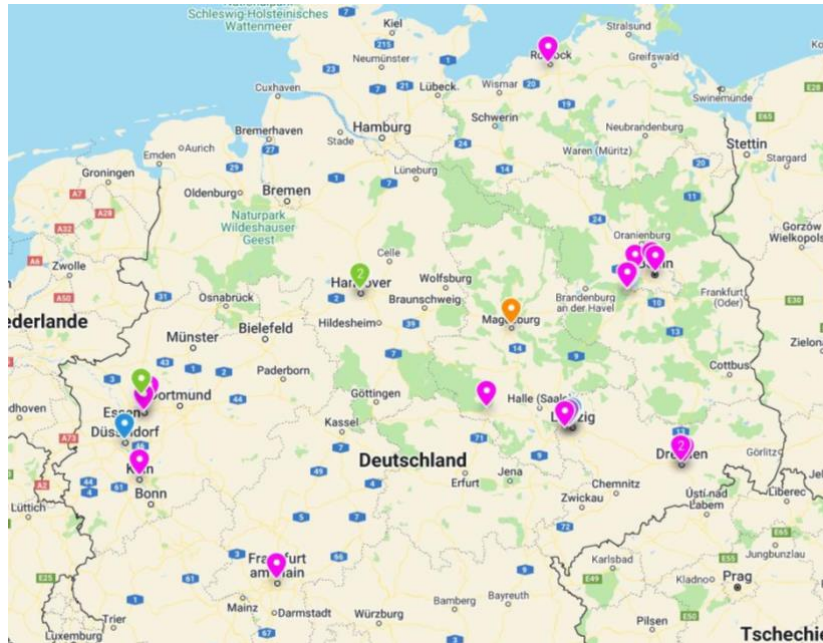
Mit der [Gieß-App](#) für den Erhalt unserer Stadtbäume!

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	4
2. Zusammenfassung der Ergebnisse und Erkenntnisse	5
3. Die wichtigsten Themen auf der Konferenz	6
3.1. Zusammenspiel ehrenamtliches und städtisches Gießen	6
3.2. Zugang zu Wasserquellen/Aufstellen von IBC-Containern:.....	6
3.3. Gießlogistik	7
3.4. Motivation und Öffentlichkeitsarbeit	9
3.5. Gieß-App.....	10
3.6. Strukturen und Förderungen	11
4. Blick in die Zukunft: Weitere Vernetzung.....	12

1. Überblick

Am 6.11.24 saßen **41 Teilnehmende aus Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft** aus **20 Städten** am virtuellen gemeinsamen Tisch der Zoom-Konferenz „DEUTSCHLAND GIESST“, um über die Möglichkeiten einer deutschlandweiten Vernetzung für den Erhalt der Stadtbäume zu diskutieren. Viele der Teilnehmenden markierten ihr Projekt auf der Deutschlandkarte:



Deutschland-Karte mit teilnehmenden Projekten. Die verschiedenfarbigen Markierungen symbolisieren jeweils eine teilnehmende Person/Projekt.

Von Rostock bis Nürnberg, von Düsseldorf bis Dresden diskutierten die Teilnehmenden die Herausforderungen der Klimaanpassung unseres Stadtgrüns. Es gab einen regen Austausch über das **uns alle verbindende Thema des Erhalts der Stadtbäume** sowie ein großes **Kennenlernen der unterschiedlichsten Projekte**, die dazu in Deutschland arbeiten. Mehr dazu können Sie unter Punkt 2 in einer Zusammenfassung und unter Punkt 3 in einer ausführlicheren Version nachlesen.

Diese Auftaktveranstaltung hat viele Fragen und Probleme sichtbar gemacht. Offene Fragen sind geblieben, Ideen wurden ausgetauscht und angestoßen. Wir betrachten das als ersten wichtigen Schritt, dem weitere folgen sollen.

Wir hoffen, dass sich „**DEUTSCHLAND GIESST**“ als **Netzwerk in Zukunft** weiter zusammenschließt, um all diesen Fragen und Herausforderungen zu begegnen, die auf der Konferenz gesammelt wurden. Unter Punkt 4 finden sie die wichtigsten Anknüpfungspunkte, die wir auf der Konferenz für unsere weitere Vernetzung gesammelt haben.

Deutlich wurde außerdem, dass die Lust auf weitere Vernetzung groß ist. Unter Punkt 5 finden Sie eine **Liste mit allen Projekten**, die sich auch in Zukunft austauschen wollen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse und Erkenntnisse

Organisatorisches:

Die Konferenz war eine **Auftaktveranstaltung**: Es sind viele Fragen aufgeworfen worden, die wir in Zukunft weiter gemeinsam bearbeiten wollen. Daher wollen wir **das Netzwerk weiter ausbauen**.

Laden Sie Netzwerkpartner:innen ein, mit uns allen gemeinsam mitzuarbeiten.

Inhaltliches:

- Unterschiedliche Ist-Zustände in den Kommunen:
 - Anzahl öffentlich zugänglicher IBC-Container schwankt enorm (Beispiele: Dresden ca. 20, Essen ca. 650, Leipzig ca. 10)
 - Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Stadt in Bezug auf das Gießen von Stadtbäumen wird sehr unterschiedlich bewertet.
- Einfache Zugangsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche sind essenziell, um das Engagement langfristig zu sichern. **Das ehrenamtliche Gießen sollte als Bereicherung erkannt und integriert werden.** Dafür braucht es gut funktionierende Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel eine [Gieß-App](#), in der der Wasserbedarf von Bäumen sichtbar ist, die Bewässerung dokumentiert werden kann und über Gieß-Aktionen informiert werden kann.
- **Die weitere Erprobung von Feuchtigkeitssensoren, die Etablierung von IBC-Containern als Regenwasserquellen und die Stärkung der Logistik durch Zusammenarbeit mit der Stadt sind vorrangige Ziele.** Die Kommunikation zwischen Gießenden und städtischen Akteuren ist wichtig für eine gelingende Zusammenarbeit im Sinne der Stadtbäume.

3. Die wichtigsten Themen auf der Konferenz

3.1. Zusammenspiel ehrenamtliches und städtisches Gießen

Fragen zu Verantwortlichkeiten/Haftung und Koordination des Gießens:

- **Die Stadt bleibt verantwortlich, auch wenn Bürger:innen beim Gießen unterstützen** (Bürger:innen tragen keine Haftung/Verantwortung).
Leipzig: Stadtbäume, die gepflanzt werden, werden grundsätzlich von der Stadt gegossen (bis zum 10. Standjahr in unterschiedlicher Intensität, erste Jahre mehr). Zusätzlich kann Bürgerschaft gerade in kritischen Perioden gerne mit unterstützen, vor allem nach der Fertigstellungsentwicklungsphase nach dem 4. Standjahr (die Bäume wachsen dann besser). Aber es ist keine Verpflichtung und von daher haften die Bürger:innen auch nicht.
- **Überwässerung** als Problem: Einige Bäume wurden durch zu häufiges Gießen beschädigt. Eine bessere Abstimmung mit der Stadt ist nötig, da freiwilliges Engagement allein nicht ausreicht.
 - *Eine Perspektive aus der Stadtverwaltung:* Giebtätigkeit der Stadt wird von ihnen koordiniert und die Bewässerungsdaten der Stadt werden in die Gieß-App integriert, sodass Bürger:innen einsehen können, was die Verwaltung tut. Und für die zusätzlichen Gießungen brauchen sie eine gute Dokumentation der Wassergaben, damit sie diese einschätzen können. Gleichzeitig könne man sich auch nicht nur auf freiwilliges Engagement verlassen, weil diese Größe schwer kalkulierbar ist.
- *Eine Perspektive aus der Zivilgesellschaft:* Seitens der Stadtverwaltungen gebe es z. T. Mangel an Konzepten für ehrenamtliche Beteiligung. Das Bewusstsein, dass und was damit erreicht werden kann, fehlt mitunter (Sorge, dass Ehrenamt eine Belastung ist). D. h. Ehrenamts-Förderung muss als nutzbringendes Modell stark gemacht werden. Man müsse an der politischen Kultur arbeiten.

Sehr unterschiedliche Erfahrungen im Austausch zwischen Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung: von sehr schlecht bis sehr gut. Die Frage der Kommunikation und der technischen Unterstützung durch die Gieß-App sind zentrale Punkte.

3.2. Zugang zu Wasserquellen/Aufstellen von IBC-Containern:

Zentrale Probleme/Fragen:

- Komplizierte/langwierige Genehmigungsprozesse für Wasserquellen im öffentlichen Raum, fehlende Einwilligung der Hauseigentümer oder schwierige Kontaktaufnahme mit ihnen. Frage: Ist die Einbindung von Wohnungsgenossenschaften möglich? Gibt es Erfahrungen damit?
- Es braucht eine gute Kooperation mit der Stadt, um erfolgreich IBC-Container zu etablieren
- Zunehmend innenliegende Fallrohre
- Wer übernimmt Verantwortung, Haftung und Wartung?
- Wasserquellen öffentlich zugänglich zu machen ist oft ein Hemmnis
- Woher kommen das Geld und Personal?

Lösungsideen/Best-Practice:

Diskussion über die Verfügbarkeit und öffentliche Zugänglichkeit von Wasserquellen: Zusammenarbeit mit Schulen, Kirchengemeinden o. ä. zeigt in manchen Kommunen Erfolge, da kleine Gemeinschaften angesiedelt und engagiert sind. Zielführend ist es, aktiver auf mögliche Paten zuzugehen. LEIPZIG GIESST stellt im Rahmen des Projekts [„Schwammstadt pionier:in“](#) auf der Webseite u. a. ein Musterschreiben für die Anfrage beim Eigentümer zur Verfügung.

3.3. Gießlogistik

Sammlung bewährter **Wassertransportmittel:**

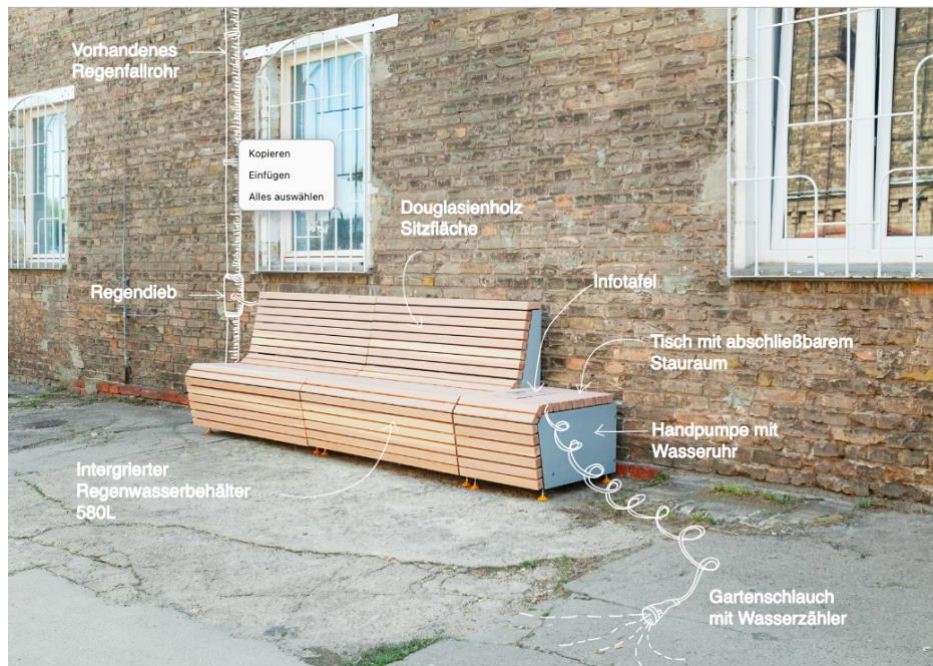
- Handkarren und Kanister für kurze Distanzen
- Shopper und Kanister (siehe Bild), bestellbar [hier über die Stiftung „Ecken wecken“](#)
- Ortlieb-Taschen für den Transport mit dem Fahrrad
- speziell gebaute Gießwagen in Dresden für größere Einsätze
- evum aCar Bewässerungsfahrzeug: <https://baumwasser.de/>



Shopper von LEIPZIG GIESST als Anhänger auch für das Fahrrad

Private Wasserquellen (z. B. Leitungswasser) werden selten genutzt, **Regen- und Brauchwasserquellen** sind bevorzugt:

- IBC-Container, Regentonnen, ausrangierte Mülltonnen an Fallrohren
- restaurierte Handschwengelpumpen, wie z. B. in Berlin und Leipzig
- Regenwassermodule <https://regenmodule.de/>



Regenwasserbank. Foto auf der Konferenz geteilt von Sally Wichtmann.

- Bepflanzte Wasserbänke <https://www.bundesstiftung-baukultur.de/baukultur-bundesweit/10-m2-baukultur-wir-machen-platz-fuer-eure-ideen/die-wasserbank>
- öffentliche Gewässer



Wasserentnahme am Kanal, Transport mit Fahrradtaschen, Leipzig

Problematische Punkte:

- Gießkannen und IBC-Container im öffentlichen Raum müssen gegen Vandalismus geschützt werden
- Engagierte finden und langfristig halten, die eine Wasserquelle aktiv benutzen
- IBC-Container gefüllt halten
 - Best-Practice: In *Nürnberg* werden Hydrantenschlüssel an Ehrenamtliche abgegeben
 - Möglichkeit über Anschluss an ein Fallrohr
- Aufklärung, wie man richtig gießt ist wichtig.
- Alternative Bewässerungsmethoden wie Gießringe (statt Bewässerungssäcke) müssen erprobt werden, da Bewässerungssäcke oft verstopfen und Insekten anziehen.
- Die Entsiegelung der Baumscheiben geht nur langsam voran, was die Wurzelgesundheit beeinträchtigt.

Lösungsideen/Best-Practice:

In einigen Städten wird bereits mit **Feuchtigkeitssensorik** gearbeitet, um Bodenwasservorrat im Erdreich zu bestimmen (*Bamberg* und *Nürnberg* arbeiten bereits mit Sensorik, Leipzig in Testung).

3.4. Motivation und Öffentlichkeitsarbeit

Problem schwankender Beteiligung im ehrenamtlichen Bereich

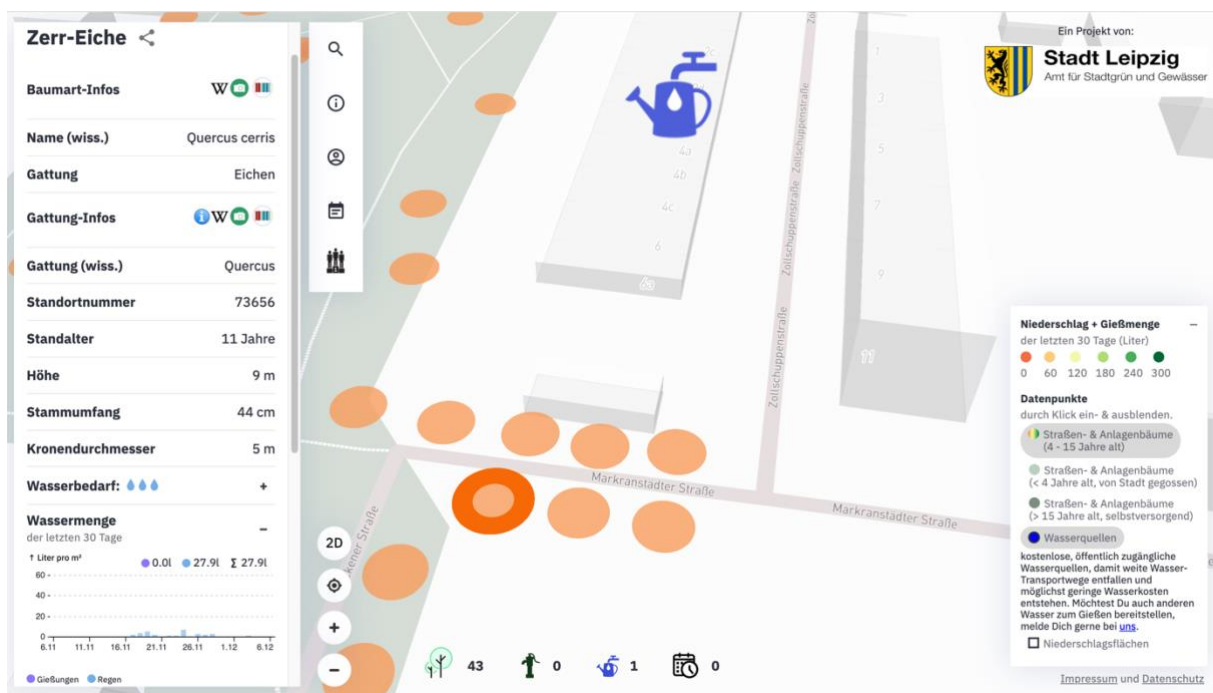
- Dürreperioden erhöhen oft die Beteiligungsbereitschaft, im Winter oder an regenreichen Monaten flacht das Interesse stark ab. Nachhaltigkeit und schlechte Planbarkeit des Engagements sind Herausforderungen für die städtische Planung.
Engagement muss konstant belebt werden. Kommunikation in Richtung Bürger:innen, damit klar ist, warum zusätzlich gegossen werden muss. **Die Frage der Zuständigkeit (Ehrenamt oder Stadt) ist relevant** und sollte öffentlichkeitswirksam beantwortet werden.
- **Ideen:**
 - Belohnungssysteme und öffentliche Aktionen wie Gießtouren und Gamification in der Gieß-App (z. B. Prämierung der Top-Ten-Gießenden) könnten zur Langzeitmotivation beitragen.
 - Bereitstellung von Materialien für Ehrenamtliche als Motivation:

- IBC-Container (inkl. Unterstützung beim Anschließen)
- Gießkannen, Anhänger und Kanister
- Möglichkeiten, Gießmobile zu leihen

Häufige Probleme:

- Blick für die städtische Natur fehlt
- Zugang zu Wasserquellen fehlt
- Frustrationsfaktor: Einsatz führt nicht zum gewünschtem Erfolg, z. B. wenn der Baum trotz konstanten Gießens eingeht.
- Keine Gieß-App

3.5. Gieß-App



Screenshot Leipziger Gieß-App

- Die App informiert u. a. über Gieß-Events, über die Baumarten, über den Wasserbedarf der Stadtbäume sowie über öffentliche Wasserquellen in den Nachbarschaften, Sie erfasst Gießmengen sowie die angefallene Regenmenge.
 - Privatpersonen tragen Gießmengen händisch ein
 - Baumkataster der Stadt Leipzig wird regelmäßig geupdated
 - Bewässerungsdaten der Firmen kommen in die Gieß-App. Vertraglich festgelegte Leistungen werden in die Gieß-App eingespeist.

- **Wichtig:** Bürger:innen sehen, was die Stadt tut. Ist auch eine Botschaft, die über die Gieß-App kommuniziert wird. Bürger:innen sollen möglichst zielgenau auf die Bäume gebracht werden, die zusätzliche Gießungen brauchen. Sie machen die zusätzliche Arbeit

Probleme:

Evtl. Baumkataster veraltet, daher Hemmungen bei den Kommunen, Daten herauszugeben. Aber: Zivilgesellschaft kann durch die Gieß-App helfen, Baumkataster zu aktualisieren, indem z. B. fehlende Bäume gemeldet werden

LEIPZIG GIESST hilft dabei, die App in andere Städte zu bringen!

- Mehr Infos dazu auf Green Blue Lab (<http://greenbluelab.org/>)

3.6. Strukturen und Förderungen

- **Finanzierung** ist auf vielfältige Weise möglich (z. B. Ehrenamtsbudget, Förderungen, Engagementpreise), doch der größte Teil der Arbeit bleibt ehrenamtlich.
- **Kooperationen** mit der Stadt bei IBC-Containern hinsichtlich Finanzierung und Logistik, sind für eine erfolgreiche Umsetzung entscheidend.
- In den kommenden Veranstaltungen des Netzwerks kann über Erfahrungen diesbezüglich ausführlicher berichtet werden.

4. Blick in die Zukunft: Weitere Vernetzung

Am Ende der Konferenz wurde über **zukünftige Vernetzungsmöglichkeiten** gesprochen. Dabei wurden folgende Punkte gesammelt:

- **Mailverteiler:** Auf der Konferenz gab es eine breite Zustimmung zur Einrichtung eines Mailverteilers, über den wir uns als Netzwerk über Projekte, Probleme und wichtige Termine austauschen wollen.
Wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen, schreiben Sie uns eine Mail an info@leipziggiesst.de. Wenn sie auf der Konferenz schon zugestimmt haben, im Verteiler aufgenommen zu werden, brauchen Sie nichts weiter tun.
Wichtig: Bitte veröffentlichen Sie die Adresse nicht und leiten sie diese nicht weiter.
- **Bilateraler Austausch** sollte ermöglicht werden. Dazu finden Sie eine Liste aller Projekte und Personen, die sich daran beteiligen unter Punkt 5. (Aus Datenschutzgründen nur einsehbar für Teilnehmende der ersten Konferenz.)
- **Frühjahrskonferenz:** online oder hybrid, Termin und genauere Infos werden rechtzeitig bekannt gegeben. Haben Sie Themenvorschläge? Melden Sie sich gern bei uns.
- **Newsletter** von LEIPZIG GIESST (regional). Anmeldung unter info@leipziggiesst.de
- **Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit:** Mehr Verbindungen in Social Media und gemeinsames Aufmerksam-Machen auf Projekte in anderen Städten.